

Sozialdemokratischer Pressedienst

Chefredakteur:
Helmut G. Schmidt
Verantwortlich: Rudolf Schwinn

Telefon: (0228) 21 90 38/39
Telex: 8 86 846 ppbn d



Inhalt

Albrecht Müller MdB zum Erfordernis, die Menschen von einer unerträglichen Belästigung zu befreien: Mainzer Tiefflug-Beschluß zum Vorbild nehmen.

Seite 1

Anlage zum Artikel von Albrecht Müller MdB: Eine Frau aus der Südpfalz hat über einen längeren Zeitraum jeden Tiefflug registriert. Wir dokumentieren ihre Liste im Original.

Seite 3

Horst Jaunich MdB zur voraussichtlichen Verzögerung der angekündigten Pflegehilfen im Rahmen des Gesundheitsreformgesetzes: Das nächste Desaster zeichnet sich schon ab.

Seite 5

Walter Momper zum 70. Geburtstag des Kämpfers gegen die Apartheid: Nelson Mandela unverzüglich freilassen!

Seite 6

43. Jahrgang / 133

15. Juli 1988

Mainzer Tiefflug-Beschluß zum Vorbild nehmen

Zum Erfordernis, die Menschen von einer unerträglichen Belästigung zu befreien

Von Albrecht Müller MdB
Stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgruppe Fluglärm
der SPD-Bundestagsfraktion

Die fast tägliche, unerträgliche Belastung weiter Bevölkerungskreise durch den militärischen Tiefflug sowie die Absturzserie von überden Kampfflugzeugen haben auf politischer Ebene unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen. Im Rheinland-Pfälzischen Landtag haben alle Fraktionen auf Initiative der SPD-Fraktion eine Entschließung verabschiedet, die unter anderem die Einstellung aller Tiefflüge unterhalb 300 Meter sowie „die Entwicklung verteidigungspolitischer Alternativen, die sonstige Tiefflugübungen langfristig überflüssig machen“ fordert.

Durch und durch enttäuschend sind dagegen die Stellungnahmen der politisch Verantwortlichen: Verteidigungsminister Scholz wertet den Mainzer Beschluß als Kompetenzanmaßung eines Landesparlaments und pocht weiter darauf, daß Tiefflüge jetzt und auch in absehbarer Zukunft für die Sicherheit absolut nötig seien. Ähnlich äußert sich der FDP-Staatsminister im Auswärtigen Amt, Schäfer.

Deshalb habe ich:

1. Einen Brief an den Verteidigungsminister geschrieben. Ich habe ihn darauf hingewiesen, daß im Gegensatz zu seinen Aussagen viele Experten der Meinung sind, daß das Beharren auf Tiefflugübungen nicht mit verteidigungspolitischen Notwendigkeiten zu begründen ist, sondern eher ein Ausdruck von Unbeweglichkeit und überalterten Übungsvorstellungen. Und: Selbst wenn Tiefflug derzeit noch tatsächlich notwendig wäre, müßte jeder Verteidigungsminister, der weiß, welches Leid dies für die betroffene Bevölkerung bei uns bedeutet, unverzüglich daran gehen, die Verteidigungskonzepte zu erarbeiten, die Tiefflugübungen überflüssig machen.

Verlag, Redaktion und Druck:
Sozialdemokratischer Pressedienst GmbH
Heussallee 2-10, Pressenhaus I/217
5300 Bonn 1, Postfach 120408

Erscheint täglich von Montag bis Freitag.
Bezug nur im Abonnement. Preis DM 82,50
mtl. zuzügl. MwSt und Versand.

Verwendete Linien
mit vorzugsweise
Recycling-Papier



Ich habe an den Verteidigungsminister appelliert, die Kampfflugzeuge möglichst schnell in die Abrüstungsverhandlungen mit dem Osten einzubringen und dabei auf die einschlägigen Vorschläge des Generalsekretärs Gorbatschow verwiesen. In diesem Zusammenhang habe ich mein Unverständnis darüber ausgedrückt, wie oberflächlich-borniert NATO-Generalsekretär Wörner Gorbatschows Initiative abgelehnt hat, beiderseitig Kampfflugzeuge abzubauen.

Da Minister Scholz auf den Beschluß des Rheinland-Pfälzischen Landtages so ablehnend reagiert hat, und da ich gleichzeitig weiß, wie wenig man als in Berlin oder jetzt in Bonn arbeitender Politiker begreift, was in den vom Tiefflug geplagten Regionen vorgeht, habe ich ihn herzlich eingeladen, einmal in meinem Wahlkreis Südpfalz Ferien zu machen - ohne Voranmeldung bei den alliierten Luftwaffen. Um dem Minister einen Vorgeschmack zu geben, was ihn dort erwartet, habe ich meinem Schreiben eine Tiefflug-Liste beigelegt (siehe Anlage). In ihr hat eine Frau aus Venningen / Südpfalz, die behindert und deshalb an das Haus gefesselt ist, freundlicherweise einmal festgehalten, wieviele Überflüge sie zu erdulden hat.

2. Ich werde mich dafür einsetzen, daß der Tiefflug-Beschluß des Mainzer Landtages von der SPD-Bundestagsfraktion als Antrag auch in den Bundestag eingebracht wird, zusammen mit anderen Fraktionen oder notfalls auch allein. In diesem Sinne habe ich an die Mitglieder der SPD-Fraktionsarbeitsgruppe „Fluglärm“ geschrieben.

Ich plädiere für eine solche parlamentarische Aktion, obwohl ich gerade bei der Forderung nach 300-Meter-Mindestflughöhe sachlich größte Bedenken habe, was die tatsächliche Lärmverminderung für die tiefflugbelastete Bevölkerung betrifft. Immerhin kann die Regierungskoalition durch Unterstützung eines entsprechenden SPD-Tiefflugantrages zeigen, ob sie es mit ihren Forderungen zur Tiefflug-Eindämmung wirklich ernst meint oder ob ihre Zustimmung im Rheinland-Pfälzischen Landtag nur „weiße Salbe“ sein soll, ohne tatsächliche Resultate für die leidenden Menschen.

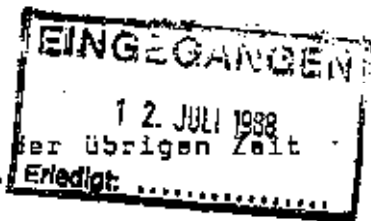
Übrigens: Überraschend bei der derzeitigen Diskussion ist, daß sich AA-Staatsminister Schäfer zu Wort gemeldet hat, um Verteidigungsminister Scholz die Stange zu halten. Eine solche konzertierte Abwiegelei legt die Vermutung nahe, daß sich die Alliierten bereits bei bundesdeutschen Stellen gemeldet und klargestellt haben, daß sie sich in Sachen Tiefflug nicht bewegen wollen. Immerhin üben alliierte Tiefflieger bei uns, zum Beispiel in der Pfalz, nicht nur im Rahmen des NATO-Verteidigungsauftrages, sondern weit darüber hinaus.

43 Jahre nach dem Kriege und in Anbetracht der Tatsache, mit welchem körperlichen und seelischen Leid für die betroffene Bevölkerung Tiefflugübungen verbunden sind, ist diese Situation einfach nicht mehr zumutbar.

Anlage

Die „Tiefflugliste“ der Bürgerin aus meinem Wahlkreis, die ich an Verteidigungsminister Scholz gesandt habe.

Abs.: Frau W., 6731 Venningen



Tiefflieger 1988

Frei. 3.6. Von 8.30 - 14.30 h war ich fort, in kein Fluglärm und keine Tiefflieger. Erledigt:

Sa. 4.6. keine Flieger

So. 5.6. keine Flieger

Mo. 6.6. 7.57 h, 7.59 h, 8.45 h, 8.53 h, 10.31 h, 2 St. 11.30 h, 2 St. 14.07 h - Regenwetter -

Die 7.6. 2 St. 14.26 h, 14.37 h, 3 St. 14.40/41 h, 4 St. 14.46/47 h.

Mi. 8.6. 9.54 h, 12.57 h, 2 St. 16.25 h, 18.16 h, 18.18 h, 18.20 h, 19.43 h.

Do. 9.6. 3 St. 10.35/36 h, 10.37 h, 13.38 h, 13.43 h, 2 St. 15.40 h, 2 St. 15.47 h, 15.50 h, 3 St. 15.53 h, 2 St. 15.55 h, 2 St. 15.58 h, 16.00 h, 2 St. 16.04 h. Von 16.10 - 18.20 h war ich fort.

Frei. 10.6. keine Tiefflieger

Sa. 11.6. keine Flieger

So. 12.6. keine Flieger

Mo. 13.6. 8.00 h, 8.34 h, 8.36 h, 8.43 h, 8.44 h, 8.45 h, 10.28 h, 11.36 h, 12.19 h, 12.25 h, 14.55 h, 15.00 h, 15.01 h, 15.51 h, 15.53 h, 15.55 h, 16.01 h, 16.05 h, 16.07 h, 16.15 h, 16.16 h. Von 16.30 - 18.00 h war ich fort.

Die. 14.6. 8.37 h, 8.58 h, 9.04 h, 2 St. 9.30 h, 9.44 h, 9.45 h, 10.29 h, 10.36 h, 10.37 h, 10.38 h, 11.07 h, 11.11 h, 11.13 h, 11.16 h, 11.22 h, 2 St. 11.27 h, 11.33 h, 11.42 h, 11.45 h, 11.46 h, 11.49 h, 11.50 h, 11.53 h, 11.54 h, 11.55 h, 11.58 h, 11.59 h, 12.00 h, 12.03 h, 12.18 h, 12.20 h, 12.22 h, 12.33 h, 12.44 h, 13.55 h, 13.57 h, 14.02 h, 14.23 h, 14.28 h, 14.35 h, 14.36 h, 14.38 h, 14.42 h, 14.50 h, 14.53 h, 2 St. 14.55 h, 14.56 h, 14.57 h, 15.15 h, 15.24 h, 15.45 h, 15.50 h, 15.54 h, 16.13 h, 16.35 h, 2 St. 17.13 h.

Mi. 15.6. 2 St. 9.03 h, 9.13 h, 10.02 h, 10.40 h, 4 St. 10.58/59 h, 11.05 h, 11.28 h, 2 St. 13.09/10 h, 14.12 h, 14.23 h, 15.00 h, 15.02 h, 2 St. 15.15 h, 15.46 h.

Do. 16.6. 9.22 h, 2 St. 9.25 h, 9.38 h, 9.50 h, 10.20 h, 10.24 h, 10.28 h, 10.33 h, 12.00 h, 12.07 h, 12.25 h, 14.15 h, 2 St. 14.21 h, 14.50 h, 14.51 h, 14.53 h, 14.57 h, 15.00 h, 15.07 h, 15.30 h, 15.48 h, 15.59 h, 16.32 h, 16.45 h.

Frei. 17.6. keine Flieger (ges. Feiertag)

Sa. 18.6. keine Flieger

So. 19.6. keine Flieger

Mo. 20.6. 7.50 h, 2 St. 9.21 h, 9.22 h, 9.53 h, 11.08 h, 11.20 h, 12.30 h, 12.32 h, 15.02 h.

Die. 21.6. Ab ca. 6.25 h laufend starker Fluglärm, Tiefflieger ab: 8.37 h, 8.51 h, ~~8.55 h~~, 9.14 h, 9.15 h, 9.16 h, h, 9.18 h, 9.20 h, 9.25 h, 9.27 h, 9.32 h, 9.33 h, 9.35 h, 9.38 h, 9.39 h, 9.40 h, 9.45 h, 9.48 h, 9.50 h, 9.51 h, 9.55 h, 3 St. 9.57 h, 2 St. 9.59 h, 2 St. 10.05 h, 10.35 h, 10.47 h, 6 St. 11.49/50 h, 12.50 h, 13.10 h, 13.13 h, 13.15 h, 13.16 h, 13.18 h, 13.25 h, 13.27 h, 13.28 h, 13.33 h, 13.37 h, 13.49 h, 14.31 h, 14.46 h, 14.51 h, 3 St. 15.00 h, 15.03 h, 15.05 h, 15.07 h, 15.25 h, 16.12 h, 16.45 h, 16.46 h, 17.37 h, 18.15 h, 18.30 h.

Tiefflieger 1988

- Mi. 22.6. 7.20 h, 7.21 h, 7.28 h, 7.39 h, 7.48 h, 2 St. 7.50 h,
7.55 h, 2 St. 7.58/59 h, 8.00 h, 8.04 h, 8.27 h,
2 St. 8.29 h, 8.31 h, 9.08 h, 9.34 h, 9.46 h, 10.13 h,
3 St. 10.50/51 h, 2 St. 10.53 h, 11.03 h, 3 St. 11.11/12 h,
4 St. 11.18/19 h, 2 St. 11.20 h, 11.21 h, 2 St. 11.22 h,
2 St. 11.23/24 h, 11.25 h, 11.29 h, 11.31 h, 11.34 h, 2 St.
11.37 h, 11.38 h, 15.19 h, 15.30 h, 15.37 h, 15.42 h, 4 St.
15.47/48 h, 2 St. 15.49 h, 2 St. 16.58/59 h, 2 St. 17.06/07 h
- Do. 23.6. 7.40 h, 2 St. 7.45 h, 7.48 h, 2 St. 7.50/51 h, 7.52 h,
7.53 h, 7.55 h, 7.58 h, 3 St. 8.35/46 h, 8.37 h, 8.41 h,
2 St. 9.15 h, 2 St. 9.23 h, 9.26 h, 9.37 h, 9.58 h,
11.04 h, 11.11 h, 11.12 h, 11.19 h, 11.20 h, 11.22 h,
5 St. 11.24 -26 h, 11.27 h, 4 St. 11.29/30 h, 11.31 h,
11.39 h, 11.48 h, 11.75 h, 12.39 h, 2 St. 13.00 h, 2 St.
13.06 h, 2 St. 13.10/11 h, 2 St. 13.47 h, 13.50 h, 13.51 h,
2 St. 13.54 h, 14.01 h, 3 St. 14.52 h, 14.54 h, 14.56 h,
3 St. 15.40/41 h, 3 St. 15.45/46 h, 2 St. 15.50/51, 15.52 h,
6 St. 15.56/57 h, 16.00 h, 2 St. 16.07 h, 17.20 h.
8.21 h
- Frei. 24.6. 8.10 h, 8.11 h, 10.40 h, 11.14 h, 11.18 h, 11.19 h, 8 St.
11.24-28 h, 2 St. 11.29 h, 3 St. 11.34 h, 11.40 h, 12.20 h,
12.26 h, 2 St. 13.01 h, 13.31 h, 14.08 h.
- Sa. 25.6. keine Flieger
- So. 26.6. keine Flieger.
- Mo. 27.6. 7.57 h, 2 St. 8.00 h, 8.43 h, 12.02 h, 14.12 h, 14.31 h,
14.50 h, 14.54 h, 14.55 h, 14.57 h, 14.59 h, 15.27 h,
16.03 h, 16.07 h.
- Di. 28.6. 8.52 h, 10.05 h, 10.27 h, 10.35 h, 10.36 h, 10.39 h,
10.43 h, 10.45 h, 10.47 h, 10.53 h, 11.22 h, 12.14 h,
12.18 h, 12.55 h, 12.57 h, 13.28 h, 13.42 h, 15.07 h,
15.12 h, 15.20 h, 15.40 h.
- Mi. 29.6. 10.14 h, 10.44 h, 10.51 h, 11.29 h, 11.37 h, 11.40 h,
11.45 h, 12.49 h, 12.52 h, 13.33 h, 13.55 h, 14.45 h,
14.55 h, 15.03 h.
- Do. 30.6. 13.12 h, 13.13 h, 13.14 h, 14.52 h, 15.37 h.
- Frei. 1.7. keine Tiefflieger
- Sa. 2.7. keine Flieger
- So. 3.7. keine Flieger
- Mo. 4.7. Bis 12.30 h war ich weg.
13.50 h, 13.37 h, 15.42 h.
- Di. 5.7. 9.03 h, 9.35 h, 12.05 h, 12.10 h, 14.04 h, 14.30 h, 14.38 h,
15.09 h, 15.16 h, 15.17 h, 16.30 h, 16.35 h.
- Mi. 6.7. 8.58 h, 9.30 h, 9.44 h, 10.09 h, 11.37 h, 13.03 h, 14.00 h,
2 St. 14.26 h, 14.43 h, 14.58 h, 15.45 h, 16.01 h, 18.00 h.
- Do. 7.7. 10.52 h, 2 St. 10.58/59 h, 11.27 h, 3 St. 12.08 h, 2 St.
12.33 h, 12.35 h, 12.53 h, 14.30 h, 14.32 h, 15.07 h,
15.34 h, 15.35 h, 2 St. 16.00 h, 2 St. 17.50 h, 17.52 h,
2 St. 17.57 h.
- Frei. 8.7. 8.20 h, 2 St. 10.30 h, 10.35 h, 10.37 h, 10.39 h, 10.40 h,
10.41 h, 10.42 h, 10.50 h, 10.53 h, 10.55 h, 10.58 h,
11.05 h, 11.06 h, 11.42 h, 12.15 h, 13.02 h, 2 St. 13.32 h,
3 St. 13.36 h, 13.39 h, 13.45 h, 13.52 h, 13.59 h, 2 St.
14.20 h, 15.31 h, 16.25 h.
- Sa. 9.7. keine Flieger.

Vom 10.7.88 bis 24.7.88 fahren wir nach Bayern und Südtirol. Dort sind keine Tiefflieger zu erwarten. In Südtirol waren wir seit 1977 schon über 20 Mal, doch insgesamt sahen wir dort ganz weit oben vielleicht zwei oder drei Flieger.

(-/15.7.1988/rs/ks)

Das nächste Desaster zeichnet sich schon ab

Zur voraussichtlichen Verzögerung der angekündigten Pflegehilfen im Rahmen
des Gesundheitsreformgesetzes

Von Horst Jaunich MdB

Obmann der SPD-Fraktion im Bundestagsausschuß für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit

Der steuerpolitische Flop der sogenannten „größten Steuerreform aller Zeiten“ ist noch nicht verdaulich, da zeichnet sich das nächste Desaster, diesmal im gesundheitspolitischen Bereich, ab. In dieser Woche kündigte die CDU durch den gesundheitspolitischen Sprecher ihrer Mittelstandsvereinigung an, die im Entwurf des Gesundheitsreformgesetzes vorgesehenen Pflegehilfen erst später als 1991 in Kraft treten zu lassen.

Damit ist die Katze aus dem Sack, der Bundesarbeitsminister ist blamiert. Noch in der ersten Lesung des Gesetzes am 6. Mai dieses Jahres hatte er behauptet, sein Abkassierungsmodell diene vorwiegend der Verbesserung der Situation Pflegebedürftiger. Diese Seifenblase scheint jetzt schneller als erwartet zu platzen, nachdem die CDU offensichtlich auf die bereits im April erkennbare Linie der FDP einschwenkt, die Pflegehilfen vom Einsparvolumen abhängig zu machen.

Die sich abzeichnende Herausnahme der Pflegeregelungen aus dem Gesetzentwurf bestätigt die Auffassung der SPD zweifach:

- Die großspurig angekündigte Gesundheitsreform reduziert sich auf ein reines Abkassierungsmodell zu Lasten der Patienten und
- die Regelung der sozialen Absicherung bei Pflegebedürftigkeit gehört nicht in die gesetzliche Krankenversicherung, sondern ist gesamtgesellschaftlich in Form eines Bundesleistungsgesetzes vorzunehmen.

Dies beginnt offenbar nun auch die CDU zu erkennen und greift den von der SPD seit geraumer Zeit verfolgten Gedanken einer leistungsgesetzlichen Lösung auf, allerdings mit eingebautem Pferdefuß: Listig verweist sie auf prioritäre Lösungen auf Landesebene, nimmt aber keinerlei Rücksicht auf deren durch das Steuerdesaster geplünderte Kassen. Im Gegenteil, das bestehende Süd-Nord-Gefälle soll offenbar zementiert werden. Anders kann der Hinweis, in den wirtschaftsschwächeren Ländern müsse die Bereitstellung geringer Leistungen in Kauf genommen werden, nicht interpretiert werden.

Die Koalition ist nun aufgefordert, ihre wirklichen Pläne offen auf den Tisch zu legen. Ihre internen Schwierigkeiten dürfen nicht dazu führen, daß die Problemsituation der Pflegebedürftigen einfach negiert wird. Die SPD hat in richtiger Einschätzung der jetzt eingetretenen Entwicklung im Juni ein umfassendes Konzept für einen Einstieg in die Neuordnung der sozialen Sicherung bei Pflegebedürftigkeit vorgelegt, das alle wesentlichen Elemente einer Neuordnung enthält, sehr schnell umgesetzt werden kann und ausbaufähig ist.

Koalition und Bundesregierung wären gut beraten, ihren jetzt auf die Abkassierung geschrumpften Rumpfentwurf vollends zurückzuziehen, eine wirkliche Strukturreform des Gesundheitswesens einzuleiten und die soziale Lage Pflegebedürftiger umgehend zu verbessern.

(-/15.7.1988/rs/ks)

Nelson Mandela unverzüglich freilassen!

Zum 70. Geburtstag des Kämpfers gegen die Apartheid

Von Walter Momper
Vorsitzender der Berliner SPD

Nelson Mandela lebt seit 26 Jahren im Gefängnis. Er ist das Symbol für den unbeugsamen Freiheitswillen der südafrikanischen Bevölkerung. Wir Sozialdemokraten teilen die Aufforderung an die südafrikanische Regierung, die in der ganzen Welt erhoben wird: Nelson Mandela muß unverzüglich freigelassen werden.

Wir bewundern den Mut und die Standfestigkeit Nelson Mandelas. Zusammen mit seiner Frau Winnie Mandela, die seinen Kampf unerschrocken fortsetzt, ist Nelson Mandela zu einem Vorbild für die Jugend in aller Welt geworden.

Ich habe im März dieses Jahres Südafrika besucht, die Ghettos der schwarzen Bevölkerung gesehen und mit zahlreichen Oppositionspolitikern, darunter auch mit Winnie Mandela gesprochen. Die klare Botschaft aus Südafrika ist, daß die unterdrückten Menschen harte und eindeutige Maßnahmen gegen das Apartheid-Regime erwarten. Dieses Regime betreibt das niederträchtigste Unterdrückungssystem der Erde, weil es der Mehrheit der Bevölkerung allein wegen der Rasse und Hautfarbe jegliche ökonomische und soziale Entwicklungschance nimmt.

Das Apartheid-Regime wird ohne eine Verstärkung des internationalen Drucks von sich aus keine durchgreifenden Reformen einleiten.

Wir fordern von der Bundesregierung, daß sie gegen Südafrika harte wirtschaftliche und politische Sanktionen ergreift. Wir fordern vom Berliner Senat, daß er sich einreihet in den Protest gegen die Apartheid und die Forderung nach Wirtschaftssanktionen unterstützt. Vor 40 Jahren schauten die Völker der Welt auf das bedrängte Berlin. Heute schauen sie auf das Volk von Südafrika und wünschen ihm Frieden. Gerade Berlin sollte deshalb seine Stimme im Kampf gegen die Apartheid hörbar einsetzen.

Bisher hat der Regierende Bürgermeister und CDU-Landesvorsitzende zum Thema Südafrika peinlich geschwiegen. Andere in seiner Partei aber handeln. Wie zum Beispiel der Vorstand der Jungen Union, der sich eine Reise zum Kap von den dortigen Machthabern finanzieren läßt. Eberhard Diepgen darf nicht zulassen, daß diese skandalöse Tatsache die einzige Nachricht aus dem Lager der Berliner CDU anlässlich des 70. Geburtstages von Mandela bleibt.

(-/15.7.1988/rs/ks)

* * *